



## **Verschlechterung des Naturschutzes ohne Berücksichtigung seiner Leistungen für Mensch und Klima**

### **Die Salzburger LUA und die Umweltschützer:innen Österreichs sprechen sich gegen den Entwurf zur Änderung des Salzburger Naturschutz- und LUA-Gesetzes aus**

Der vorliegende Gesetzesänderungs-Entwurf argumentiert mit der dramatischen Umweltsituation, dem Klimawandel und der notwendigen Energiewende, berücksichtigt dabei aber die Leistungen von Biodiversität und intakten Lebensräumen selbst für den Klimaschutz nicht. Der Vorrang Erneuerbarer Energien wird sogar in Naturschutzgebieten unwiderlegbar vorweggenommen. Zusätzlich beinhaltet der Entwurf aber auch massive Schwächungen des Naturschutzes gegenüber anderen Interessen in allen Naturschutzverfahren. Die LUA wird ungerechtfertigt für lange Verfahrensdauern verantwortlich gemacht und deren Rechtsschutz eingeschränkt, obwohl sie seit 2014 nur ein einziges Mal zu einer Anlage zur Erzeugung erneuerbarer Energie Revision erhoben hat (Kraftwerk Stegenwald).

Dadurch ist aber weder eine Verfahrensbeschleunigung noch ein angemessener Ausgleich von Interessen zu erwarten. *„Die gänzliche Nichtbeachtung der positiven Leistungen der Natur und ihres Erhalts für den Klimaschutz geht am Ziel vorbei“,* sagt Landesumweltschützerin Gishild Schaufler. *„Aber selbst bei isolierter Betrachtung des Klimaschutzes wird die Novelle hier keine Verbesserungen bewirken, weil nicht einmal die Gesamtwirkungen der Treibhausgase eines Eingriffs Berücksichtigung finden.“* Der Entwurf ist Ergebnis einer isolierten Betrachtung eines einzigen Bestandteiles eines komplexen Systems mit gegenseitigen Zusammenhängen, unter völliger Außerachtlassung der anderen tragenden Bestandteile dieses Systems.

Bei Klimaerhitzung und Artensterben handelt es sich um zusammenhängende „Zwillingskrisen“, die sich gegenseitig verstärken und nur gemeinsam gelöst werden können. Lösungsversuche unter Ausblendung des jeweils anderen Problems sind zum Scheitern verurteilt. Auch bei der ständig wiederholten einseitigen Argumentation, dass der Klimaschutz auch Artenschutz ist, wird ignoriert, dass intakte Ökosysteme als Lebensräume für Arten aber auch für den Klimaschutz als Kohlenstoffspeicher und die Klimawandelanpassung wichtig sind, weil sie widerstandsfähiger sind. *„Durch ihre Ökosystemleistungen wie Reinigung von Luft und Wasser, Bereitstellung von Nahrung (inkl. Bestäubung) und Rohstoffen, Retention, Kohlenstoff- und Wasserspeicher, kleinklimatische Effekte, Pufferwirkung usw. sind sie für den Menschen (über)lebensnotwendig“,* erklärt Schaufler.

Die Umsetzung des aktuellen Entwurfs würde zu einer schwerwiegenden Verschlechterung des Naturschutzes führen und das bestehende Ungleichgewicht zulasten der Natur noch weiter verstärken. Eine Steuerung von sinnvollen Standorten für die Erzeugung Erneuerbarer Energie in Ausgewogenheit zu intakten Ökosystemen wird konterkariert. Denn wenn eine Bewilligung nicht mehr versagt werden kann, was auch bisher ohnedies die absolute Ausnahme war, werden sogar Naturschutzgebiete und geschützte Lebensräume schutzlos, nicht nur gegenüber großen Projekten mit dem unmittelbaren Ziel der Erzeugung von erneuerbarem Strom und Gas, sondern auch gegenüber Projekten mit kleinen und/oder (Neben-)Effekten der Erzeugung Erneuerbarer Energie. Es wird weder eine Betrachtung der „CO<sub>2</sub>-Gesamtbilanz“ vorausgesetzt noch müssen Ersatzmaßnahmen für die Eingriffe geleistet werden. Ausgenommen sind nur EU-rechtlich geschützte Gebiete und Arten.



Eine Verfahrensbeschleunigung lässt sich durch die geplante Schwächung des Naturschutzes nicht erwarten, da viele neue Rechtsunsicherheiten entstehen. Viel effektiver wären eine ausreichende Personalausstattung bei Behörden und Amtssachverständigen, Vorgabe von Standards für Projekte und Unterlagen, aktuelle Grundlagendaten (z.B. Biotopkartierung, Tierartenerhebungen) und auch Klarheit über kritische Standorte, die von Planungen auszusparen sind.

Deshalb sprechen sich die Salzburger LUA und auch alle anderen Umweltschützer:innen Österreichs ausdrücklich gegen den geplanten Entwurf aus und appellieren an die Verantwortlichen, diesen grundlegend zu überarbeiten.

Gishild Schaufler, Salzburger Landesumweltschützerin, am 01.09.2023

Links zu den Stellungnahmen der Salzburger LUA und der Umweltschützer:innen Österreichs:

[https://www.lua-sbg.at/fileadmin/user\\_upload/stellungnahmen/Gesetze%20und%20Novellen/LUA\\_Stellungnahme\\_NSchG\\_20230831\\_sign.pdf](https://www.lua-sbg.at/fileadmin/user_upload/stellungnahmen/Gesetze%20und%20Novellen/LUA_Stellungnahme_NSchG_20230831_sign.pdf)

[https://www.lua-sbg.at/fileadmin/user\\_upload/stellungnahmen/Gesetze%20und%20Novellen/Gemeinsame\\_UA\\_STN\\_NSchG\\_20230831.pdf](https://www.lua-sbg.at/fileadmin/user_upload/stellungnahmen/Gesetze%20und%20Novellen/Gemeinsame_UA_STN_NSchG_20230831.pdf)

Foto zur Verwendung mit Angabe des Urhebers (Erich Auer):



Hochmoorflächen im Blinklingmoos, Foto: Erich Auer

